№ 5412. Dienstag, 20. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Sec.-Lieut. Fürsten zu Wied, à la suite des 4. Garde-Gren.-Reg. Königin, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und mit Schwertern am Ringe zu verleihen; den Dr. Neuhäuser in Bonn zum ord. Professor in der philos. Fakultät der dortigen Universität zu ernennen; und die Wahl des Rittergutsbesitzers v. Köller auf Dobberpfuhl zum General-Landschafts-Director der pommerschen Landschaft für einen fernerweiten sechsjährigen Zeitraum zu bestätigen.

Der Dr. Horstmann in Marburg ist zum außerord. Professor in der mediz. Fakultät der dortigen K. Universität ernannt worden. Der Dr. Steiner zu Poln. Wartenberg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Poln. Wartenberg ernannt worden. Der Thierarzt erster Klasse Liebener zu Bitterfeld ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Bitterfeld ernannt worden.

Lotterie.

[4. Kl. 2. Ziehungstag am 17. April.] Es fielen 146 Gewinne zu 100 Rt. auf No. 324 449 1100 1163 1210 1468 1510 2365 2444 2704 2810 4416 4832 5629 5918 6634 6703 7369 7701 9282 9446 10,324 10,903 11,361 13,248 13,683 13,801 15,497 16,923 17,368 17,617 18,071 18,880 19,480 20,097 20,119 20,196 21,744 23,151 23,153 23,379 25,006 25,187 25,304 25,463 25,570 25,924 27,299 27,604 28,738 28,815 28,860 28,958 29,065 29,257 29,692 30,012 30,331 30,886 32,672 33,649 35,208 35,287 41,061 41,246 41,699 42,892 43,813 44,752 46,553 47,775 47,978 48,576 49,220 49,520 49,523 50,544 50,973 51,618 53,540 53,571 53,665 55,383 55,691 56,485 57,928 59,283 60,564 60,941 61,363 62,430 62,703 63,008 64,293 64,646 64,929 65,403 66,345 67,076 67,316 68,164 68,470 68,832 68,017 69,379 69,396 69,798 69,955 69,988 70,306 71,088 72,635 72,897 73,094 73,799 74,714 75,913 76,075 76,933 76,972 78,433 78,909 81,835 81,976 82,759 83,724 84,196 84,202 84,766 84,808 85,518 86,053 87,050 87,643 88,539 89,657 89,661 90,095 92,368 92,975 93,005 93,806 94,072 94,112 94,130 und 94,829.

---

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 16. d. M. fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 12,000 auf No. 20,061. 1 Gewinn von fl. 2000 auf No. 20,212. 8 Gewinne von fl. 1000 auf No. 970 9868 14,037 15,856 16,440 17,606 23,379 23,751. 9 Gewinne von fl. 300 auf No. 2193 7411 15,454 17,493 20,632 23,401 25,205 25,292 25,971. 15 Gewinne von fl. 200 auf No. 170 586 3079 3949 3965 5747 7356 7907 11,590 13,845 15,675 20,013 20,785 21,794 22,022.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 19. April. [Reichstag.] Ueber den Antrag Miquel-Lasker (Ausdehnung der Bundescompetenz auf das Civilrecht und die Gerichtsorganisation) wurde zweite Berathung im Plenum beschlossen. Präsident Delbrück erklärte, der Bundesrath habe die Frage noch nicht erwogen, daher eine Auskunft über die Stellung des Bundesrathes und des Bundespräsidenten unmöglich sei. Dieselbe hänge von der Verständigung des Präsidinms mit den Bundesmitgliedern ab.

Angekommen den 19. April, 7½ Uhr Abends.

Prag, 19. April. Der König von Sachsen ist zum Geburtsfest des Kaisers Ferdinand so eben hier angekommen. Abends reist derselbe nach Brandeis zum Großherzog von Toskana. Das Gerücht über den bevorstehenden Besuch des Königs von Italien ist unbegründet.

Angekommen den 19. April, 6¼ Uhr Abends.

Florenz, 19. April. Die „Natione" meldet: Der Finanzminister schloß die Finanzoperation auf Grund der Kirchengüter ab. Die „Opinione" sagt: Die Einzelbestimmungen des Vertrages zwischen der Regierung und der Nationalbank bezüglich der Dienstübernahme für den Staatsschatz und die Hundertmillionengarantie sind gestern festgestellt und sollen den Actionären in der Generalversammlung am 8. Mai vorgelegt werden.

Angekommen 19. April, 6 Uhr Abends.

Tauris, 18. April. Die persischen Kurden schlugen den Turkomannenstamm Taku an der Grenze der Provinzen Astrabad und Korassan. In Teheran wurde am 29. März ein Militäraufstand mit der größten Strenge unterdrückt.

LC. **Berlin**, 18. April. [Ein gutes Beispiel und ein guter Rath.] Wohl selten hat ein Finanzminister einen größeren Triumph gefeiert, als jetzt der englische bei Vorlegung des Budgets für 1869—1870. Man wußte, daß die Einnahmen des Vorjahres hinter dem Voranschlag zurückgeblieben waren, daß die große Summe für den abyssinischen Krieg gedeckt werden mußte, und war daher darauf gefaßt, in dem neuen Budget einige, wenn auch nur vorübergehende Steuererhöhungen zu finden. Statt dessen legte der Finanzminister dem Hause ein Budget vor, in welchem nicht nur keine Steuererhöhung projectirt, sondern der letzte Rest der Kornzölle, der s. g. Schillingszoll gestrichen ist, in welchem ferner die Einkommensteuer und auch noch einige anderen Steuern ermäßigt sind. Und trotz aller dieser Steuernachlässe schließt das Budget noch mit einem Ueberschuß von 4,632,000 Pfd. St. ab, so daß daraus die noch rückständigen Kosten des abyssinischen Feldzuges gedeckt werden können. Wodurch hat der Minister ein so glänzendes Resultat erzielt? Theilweise durch eine Aenderung in der Erhebung der directen Steuern. Ein anderer Theil dieses Ueberschusses ist aber durch Ersparnisse in der Armee und Flotte erzielt worden. Dieselben sind auf 2½ Millionen Pfd. St. d. h. auf etwa 16 Millionen Thlr. angesetzt. Ersparte man im Nordd. Bunde bei den laufenden Militär-Ausgaben 16 Millionen Thlr., wie viele Mühe und Arbeit würde dem Finanzminister erspart werden, welcher jetzt einen großen Theil seiner Zeit auf die Aufsuchung neuer Steuerobjecte verwenden muß, während sein College in England sich der viel angenehmeren Arbeit hingiebt, Steueraufhebungen und Steuerermäßigungen vorzuschlagen. Wir würden auch unserem Finanzminister von Herzen die Freude gönnen, ein Mal mit einem solchen Budget vor die Volksvertretung zu treten, und er kann das gewiß, wenn er nur seine eigenen, wohlerwogenen Ueberzeugungen festhält, die er in dem bekannten Briefe vom 21. März 1862 an den Kriegsminister ausgesprochen hat.

— [Die Süddeutschen in unserem Heere.] Der Thronerbe Württembergs ist in Potsdam eingetroffen, um dort im 1. Garderegiment z. F. den preußischen Dienst kennen zu lernen. Das erste Jahr wird er in Potsdam, das zweite Jahr in Berlin zubringen, auf zwei Jahre ist sein Aufenthalt in Preußen berechnet. — Bekanntlich hat die badische Regierung an den Bundesrath den Antrag gestellt, der Bund möge eine Militair-Convention der Art abschließen, daß die Badenser im Bundesheere und die Norddeutschen in der badischen Armee ihrer Dienstpflicht genügen können. Diese Angelegenheit wird, wie die „B. Mont.-Ztg." berichtet, in Kurzem an den Reichstag kommen, man will diese Sache noch in der laufenden Session erledigen.

— [Hrn. v. Waldaw-Steinhöfel] graut jetzt vor seinen eigenen Steuerverweigerungsgelüsten, zu welchen ihn die Hitze des Branntweinsteuergefechtes hingerissen. Er sucht sich jetzt durch folgende — wie uns scheint, ziemlich mißglückte — Berichtigung in der „Krzztg." aus der revolutionären Rolle herauszureden, die er sehr unüberlegt übernommen hat: „Die „Krzztg." bringt unter der Ueberschrift „Zur Maischsteuer" aus der „Stargardter Zeitung" Auszüge, wonach ich gesagt haben soll: Schädigt man diesen (den Grundbesitz) so wird bei den in Kürze bevorstehenden Wahlen die Parole von uns ausgegeben werden: Keine neuen Steuern, keinen Groschen Anleihe. Dieser Satz ist unvollständig und ungenau wiedergegeben, und ich sehe mich zu nachstehender Berichtigung veranlaßt. Ich habe gesagt: Schädigt man den Grundbesitz, so wird bei den in Kürze bevorstehenden Wahlen die Parole ausgegeben werden: Keine neuen Steuern, keine Anleihe. Dies wünschte ich zu vermeiden, darum halte ich es für unsere Pflicht alles aufzubieten, um diese Steuererhöhung abzuwenden."

** Kassel, 17. April. [Die neue Realschule. Stimmung.] Unsere neue Realschule ist nun eingerichtet, obgleich erst bis zur Tertia gehend, zählt sie bereits 320 Schüler, das Lehrercollegium ist zum Theil berufen und der neue Director der Anstalt, Herr Kreyssig, wurde bereits feierlich in sein Amt eingeführt. Er hielt dabei eine vortreffliche Rede über Bedeutung, Zweck und Ziele der Realschulen, die in ihrer Weise, wenn auch auf anderem Wege ihren Schülern denselben Grad der geistigen Bildung und Reife geben, wie die Gymnasien. Wir lernten in unserm neuen Director nicht nur einen Schulmann kennen, der seltenen Eifer, großes Geschick und die Früchte langjähriger Erfahrung auf diesem Gebiete in seine neue Stelle mitbringt, sondern auch einen vortrefflichen, gewandten und geistvollen, Redner. — Die Stadt hebt sich seit der preußischen Besitznahme zusehends und wer heute noch von Abneigung der Hessen gegen Preußen spricht, der kann oder will die Wahrheit nicht sehen. Die „Hessische Volkszeitung" wird hier sehr wenig gelesen und die Unzufriedenheit beschränkt sich auf Hoflieferanten und Lakaien, allenfalls noch auf einige Mucker und kurhessische Staatshämorridarien. Daß auch Oetker sich den letzteren zugesellt hat, ist lediglich schlimm für ihn.

Wiesbaden, 15. April. [In der Klage des türkischen Gesandten gegen den Gartenaufseher Leidner in Biebrich] war die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben und nochmalige Verhandlung angeordnet worden. Hierzu ist Termin auf heute anberaumt, in welchem auch der Commissionsbericht über die auf diplomatischem Wege erfolgte eidliche Vernehmung des Aristarchi Bey verlesen wird. Die Vertheidigung verwahrt sich auf Grund der Unvollständigkeit dieser Vernehmung gegen die Aburtheilung, auch besonders, weil die Terminsanberaumung zu dieser Vernehmung so spät insinuirt sei, daß es unmöglich war, das Interesse des Angeklagten bei derselben wahrzunehmen, und stellte den Antrag auf eine nochmalige eidliche Vernehmung, um durch Beiwohnung derselben die Widersprüche aufhellen zu können, welche in den Aussagen des Klägers enthalten sind. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, indem dem Antrage der Vertheidigung nicht stattzugeben sei, zu acht Tagen Gefängniß.

Oesterreich. Wien. [Der Zusammenkunft des Königs Victor Emanuel mit dem Kaiser] scheinen gewisse Etiquette- und Familien-Verhältnisse im Wege zu stehen, die bei der nahen Verwandtschaft der beiden Höfe begreiflich sind. Es wird Victor Emanuel zuerst dem Kaiser Ferdinand in Prag, deren Neffe er bekanntlich ist, einen Besuch abstatten, und erst auf der Rückreise einen Aufenthalt in Wien nehmen. (K. Z.)

Prag, 15. April. Das juridische Doctoren-Collegium faßte auf Antrag Dr. Gregr's mit Stimmeneinhelligkeit den Beschluß: „Das Collegium sieht in der Absendung der Adresse an den Papst einen bedauerlichen Uebergriff des Rectors und des Senats. Es erklärt die Adresse als den Ausdruck der subjectiven Meinung der Mitglieder des Senats und nicht als den Anschauungen der Universität entsprechend"; außerdem wurde ein Recurs an das Ministerium beschlossen, welcher das „geschäftsordnungswidrige und rücksichtslose Vorgehen des Senats", der sich sogar erlaubt, trotz der Facultäts-Proteste im Namen der Universität Manifestationen zu erlassen, criticirt.

England. London, 15. April. [Die Orleans. Baker in Aegypten. Irische Kirchenconferenz.] In der Familie Orleans geht es hier lebhaft zu, sie arbeitet mit aller Anstrengung daran, Montpensier die spanische Krone zu verschaffen. Vor kurzer Zeit noch schien die Erlangung dieser Krone für den Herzog der Familie nicht wünschenswerth, man zweifelte, daß Montpensier das Haus Orleans mit Geschick und Würde auf einem Thron würde vertreten können, ob nicht vielleicht ein dortiger Mißerfolg die Aussichten der Familie auf Frankreich beeinträchtigen könne. Jetzt hat man plötzlich diese Meinung geändert und bietet allen Einfluß auf, den Herzog zum spanischen König zu machen. — Der Plan des Vicekönigs von Aegypten, dem Sklavenhandel ein Ende zu machen, findet hier viele Theilnahme und Baker ist nach der Meinung eines Correspondenten der „Köln. Z." der rechte Mann, ihn zu verwirklichen. Sein löwenkühner Muth und eisenfester Körper, verbunden mit seiner achtunggebietenden Erscheinung, machen ihn zum Führer eines derartigen Unternehmens vortrefflich geeignet. Baker will in ungefähr vier Wochen den Ueberlandweg nach dem Rothen Meer benutzen, um von Suakin den oberen Nil zu erreichen und von dort weiter nach Süden bis zu den großen Binnenseen vorzurücken. Von England nimmt er bloß einen jungen Marine-Lieutenant und einen Arzt mit, dafür werden ihm eine Anzal junger Aegypter folgen, die in Paris und London studirt haben und, nach dem Wunsche des Vicekönigs, den wissenschaftlichen Theil des Unternehmens besorgen sollen. Seine Frau, die muthige Gefärtin auf seiner früheren afrikanischen Forschungsreise, wird ihn auch diesmal begleiten. Sie ist eine geborene Ungarin und steht an kühnem Muthe dem Gatten

---

Aus Paris.

Herr Pasdeloup schwärmt für Richard Wagner und führte den viel tausendköpfigen Hörern seiner Volksconcerte erst die Ouvertüre zum „Tannhäuser", dann die des „Lohengrin", des „Fliegenden Holländer", endlich des „Rienzi" vor. Der Sieg war vom ersten Moment an sicher. Ich erinnere mich wohl noch des Sonntags, an dem die Ouvertüre des „Tannhäuser" zum ersten Male gespielt wurde. Das Werk erhielt einen enthusiastischen Beifall. Man verlangte die Ouvertüre da capo. Die Musiker waren schon von ihren Pulten weg, unentbehrliche Instrumente fehlten schon, die Flöten, Clarinetten waren verschwunden: man rief Beifall und forderte die Wiederholung. Pasdeloup war auf Das kaum vorbereitet, er fing seine Musiker wieder ein, und die Tannhäuser-Ouvertüre ward zum zweiten Male abgespielt. Richard Wagner war damit im Cirque Napoleon eingebürgert. Von da an giebt Pasdeloup von Zeit zu Zeit Wagner'sche Stücke neben classischen Werken. Es finden sich stets persönliche Widersacher ein, die einen Pfiff oder Schrei ins einstimmige Beifallrufen der Hörerschaar einmischen; die thun Wagner keinen Schaden.

Kein Wunder, daß Herr Pasdeloup, sobald er Herr eines Theaters wurde, daran dachte, Wagners Opern zur Aufführung zu bringen. Wagner's Jugendwerk „Rienzi" bot sich dazu ganz vorzüglich dar. Der Text ist ein historisches Buch, das Drama hier nicht mit dem Mythos verwoben, es ist Leben und Kraft in der Handlung. Diese Episode aus der sonderbaren Revolution des römischen Volkes im 14. Jahrhundert mußte ein Pariser Publikum um so mehr ansprechen, als man dessen Neigung für das so sanft behandelte Thema eines Volksaufruhrs in der Auber'schen Oper längst kannte. Man war sehr auf den Erfolg gespannt. Das Glück oder Unglück der Pasdeloup'schen Leitung des Theater lyrique hängt davon ab.

Zur Generalprobe hatte sich ein gewähltes Publikum eingefunden. Herr Pasdeloup hatte nicht nur die Vertreter der Presse, Künstler, Musikfreunde und die gewöhnlichen Bevorzugten solcher Festlichkeiten eingeladen, er hatte nach den leitenden Clubs, nach den feinsten Cafés und Restaurants eine Anzahl Karten zur Vertheilung gesandt, damit ein recht gemischtes Publikum der Vorstellung beiwohne. Die Probe in Costümen ging wie eine wirkliche Aufführung von statten. Man besprach in den langen Zwischenacten lebhaft den Werth der neuen Oper, die eifrigsten Verehrer des Componisten wiesen die Oper als ein Erstlingswerk seiner Muse ab, Andere fanden an dem mehr dem italienischen Geschmacke sich hinneigenden Werke weit weniger auszusetzen als am „Tannhäuser." Der Eindruck der Generalprobe fand bei der ersten wirklichen Aufführung seine volle Bestätigung mit dem Unterschied sogar, daß mancher Gegner beim zweiten Hören Schönheiten in der Oper entdeckte, die ihm erst entgangen waren.

Der erste und zweite Act gefielen am besten. Selbst der Vorwurf, der italienischen Art hier verfallen zu sein, möchte dem Componisten zum Verdienst angerechnet werden, da er damit lediglich der Localfärbung ihr Recht eingeräumt hat. Bei einer altdeutschen Dichtung wäre ein Fehler, was bei einer italienischen nicht zu rügen ist.

Im vierten Act war eine großartige Inscenesetzung geboten; diese ergreifende Scene erliegt der zu einfachen Darstellung. Nur der Schluß des Actes bleibt von dramatischer Wirkung. Auf den geräuschvolle Chor folgt die Grabesstille der inneren Vernichtung des verrathenen Tribunen und einige harmonische dumpfe Klänge bereiten mit dem Ende des Aufzugs die Katastrophe des letzten Actes vor. Die Einleitung des fünften Actes ist elegisch schön; das herrliche melodische Gebet Rienzis riß zu stürmischem Beifall hin und bekämpfte die weniger günstige Wendung, welche die vorhergehenden beiden Acte genommen. In den allgemeinen Beifall am Schluß der Oper mischten sich nur wenig Mißklänge ein.

Dem pecuniären Erfolg des „Rienzi" kann Wagners letzte gehässige Broschüre wohl schaden und das träfe den verdienstvollen Director Pasdeloup am schwersten. Die Oper ist mit großer Pracht ausgestattet, der Streit um dieselbe erregt Neugier und Interesse, die Handlung endlich, die Revolution in Rom, der Ruf Freiheit! Volksrechte! Nieder mit den Mißbräuchen! ist der heutigen öffentlichen Stimmung angemessen. Sie mag sich eine Zeitlang auf dem Zettel erhalten. Man giebt sie drei Mal die Woche; wenn sie bis zu den Sommerferien des Theatre lirique gegeben wird, so ist Richard Wagner hier eingebürgert und dürfen wir auf seinen „Lohengrin" „Tannhäuser", vielleicht gar seinen „Meistersinger" für künftigen Winter rechnen.

Endlich hat sich auch ein Mißlaut gegen Offenbach hören lassen. Von seinem neuesten Stückchen „La Diva" (Die Theaterprinzessin) war so lange die Rede; vom Vicekönig von Aegypten hing es sogar einen Augenblick ab, ob es gegeben werden könnte, denn hätte er die Gegenwart der fürs Privattheater in Cairo engagirten Fräulein Schneider sofort requirirt, so wäre jene „Diva" ohne die eigentliche „Diva" zur Unmöglichkeit geworden. Die Operette hatte aber geringe Bedeutung. Die lustigen Verfasser des Textes zur „schönen Helena" und „Blaubart" haben die Lust oder ihren Witz verloren. Es ist eine alte Mache ohne neues Salz. Eine hübsche Arbeiterin entschließt sich, da ihr Bräutigam sie am Tage der Hochzeit im Stiche läßt, nach einem scherzhaften Vergiftungsversuch durch Kohlendampf zum Theater zu gehen. Ein Liedchen über „Orangenblüthen", das Zeichen der bräutlichen Unschuld, trägt die Schneider mit der ihr eigenen Weise vor, die die Grenze hält zwischen der feinen Anzüglichkeit und der Gemeinheit, in welche letztere die meisten ihrer Nachfolgerinnen verfallen. Ein Duett zweier Komiker, worin auf höchst drollig-originelle Art deren unzertrennliche Freundschaft erzählt wird, ist gelungen und reizt durch die ächte Komik der Sänger zum Lachen.

Der zweite Act spielt im Zimmer der Gefeierten auf dem Theater, wo sie ihre Anbeter empfängt. Die Intrigue, daß sie einen jungen Ehemann festhält, dann seiner Familie aus Großmuth wieder frei giebt, ist kindisch. Hier ist ein Intermezzo eingelegt: zwei preußische Kürassier Oberste in rasselnder Rüstung mit Schleppsäbeln machen im Duett, im Plural wie eine Handlungsfirma, der Diva den Hof, sie sprechen theils deutsch, theils mit starkem Accent, singen von Vaterland, Liedchen, Gretchen und den beliebten Liedern der Heimath, die sie alle drein geben für ein Lied von ihr, ja selbst Deutschland! Deutschland! gäben sie freudig hin um ein Champagner-Souper mit der Angebeteten! Die gedachten Scenen halten die sonst sehr seichte Operette, der komischen Figur der dicken Frau Thierret und der leichten Kleidung einer großen Anzahl Koryphäen nicht zu gedenken, die sich der Prüfung der Orchester-Lorgnetten hier bieten. (Didaskalia.)

nicht nach. — Die „große Kirchenconferenz in Irland" fand in Dublin statt. Der Erzbischof von Armagh erklärte die Gladstone'sche Vorlage zur Entstaatlichung und Entpfründung der irischen Kirche als eine Maßregel der Confiscation, einen Angriff auf die Vorrechte der Krone und auf das Besitzrecht der Unterthanen, endlich als eine Erschütterung der stärksten aller Besitztitel, der Verjährung. Earl von Longford schlug einen ernsten Einspruch gegen Gladstone's Vorlage vor, welche eine Pflichtvergessenheit eines christlichen Staates in sich schließe, als eine Beschimpfung und Schädigung der Kirche &c. Der Bischof von Ossory wandte sich vornehmlich gegen Bright, in welchem er den Anstifter des ganzen Unheils witterte. Derselbe habe Bibelstellen für die sündhafte Maßregel angeführt und sich besonders auf die in derselben zur Schau getragene Sorge für Wohlthätigkeitszwecke gestützt. Die ganze Vertheidigung Bright's erinnere ihn an die von dem Jünger (Judas Ischarioth) gestellte Frage: „Warum ist diese Salbe nicht verkauft worden um 300 Groschen und den Armen gegeben?"

— Die von Mr. Gilpin einzubringende **Bill behufs Abschaffung der Todesstrafe** liegt jetzt gedruckt vor. Es wird in derselben verfügt, daß Personen, die des Mordes überführt werden, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt werden sollen. Bei einer Ueberführung wegen Hochverraths soll es dem Gerichtshofe anheimgestellt werden, ob derselbe lebenslängliche Zwangsarbeit oder einen andern Straftermin, jedoch nicht unter 7 Jahren verhängt.

Frankreich. Paris. [Militärpensions-Gesetz.] Im gesetzgebenden Körper wurde gestern das Project über die Pensionen der alten Militärs vorgelegt. Die Anträge des Staatsraths sind nicht so weitgehend, als es Anfangs hieß. Um ein Recht auf die Pension von 250 Fr. zu haben, muß man zum wenigsten zwei Jahre gedient, zwei Feldzüge mitgemacht oder eine ernste Verwundung gehabt haben, und außerdem darthun, daß man sich in einer bedrängten Lage befindet. Die Militärs, welche bereits eine Pension haben, erhalten nur im Falle, daß ihre Pension nicht 250 Fr. beträgt, eine Zulage, damit sie ebenfalls 250 Fr. jährlich haben. Die, welche Ansprüche auf die 250 Fr. haben, müssen also wenigstens 74 Jahre alt sein. Der größte Theil der Ritter von St. Helena wird von der Maßregel ausgeschlossen sein und diese vielmehr Unzufriedene als Zufriedene schaffen.

— [Ollivier.] Zwischen „Siecle" und „Liberte" ist eine heftige Debatte im Gange, welche die Person Ollivier's zum Gegenstande hat. Dieselbe ist zu einer solchen Erbitterung gediehen, daß der Redacteur des „Siecle" Herrn Emile von Girardin herausgefordert hat. Dieser hat jedoch nicht angenommen und ist damit dem Grundsatz treu geblieben, dem er folgt, seit er einen Gegner im Duell getödtet. Der Kaiser hat den Befehl gegeben, Emile Ollivier, wo er sich als Candidaten präsentire, keinen officiellen Candidaten entgegen zu stellen.

Danzig, den 20. April.

ƶ Die Besucher der Vorträge **Eckardts** machen wir auf zwei günstige Veränderungen des Programms aufmerksam. Statt über „Ulrich von Hutten" wird Herr Professor Eckardt am letzten Abende über „Luther und Loyola" lesen; sodann sind jetzt **numerirte Plätze** zu haben. Selbstverständlich werden die bisher gekauften Billets wohl gegen numerirte umgetauscht werden.

* Der Verbandstag der Vorschuß-Vereine für Ost- und Westpreußen zur Besprechung gemeinschaftlicher Angelegenheiten wird am 6., 7. und 8. Mai d. J. in Rössel stattfinden.

⁎ Sonntag Vor- und Nachmittag fand im Saale des Hrn. F. **Wiszniewski** eine von Hrn. **Macklenburg** veranstaltete Prüfung seiner Schüler vor geladenen Gästen statt, welche wiederum ein ehrendes Zeugniß dafür ablegte, wie sehr Hr. M. es sich angelegen sein läßt, gute Musik immer mehr und mehr bei uns einzubürgern. Von den dargebotenen Leistungen, heben wir als besonders hübsch vorgetragen hervor: Sonate Final v. Beethoven (letzter Satz), Homage à Händel, für 2 Clarinette von Moscheles, Indischer Marsch aus der Afrikanerin von Meyerbeer (8-händig), und C. M. v. Webers herrliches F-moll-Concert. Als sehr ansprechende Novität lernten wir eine von unserm Mitbürger Hrn. **Eduard Braune** für Clavier und Violine componirte Sonate in D-moll kennen, die gut gespielt wurde, und allgemein gefiel. Die beiden von Hrn. Wiszniewski Hrn. Macklenburg zur Disposition gestellten Concertflügel, trugen durch die Fülle ihres Tons mit zu dem günstigen Eindruck der Aufführung bei.

⚘ **Mewe**, 17. April. [Vandalismus.] In den Jahren 1828 bis 1830 besaamte die Königliche Regierung bei dem Bau der großen Staats-Chaussee, zum Schutze derselben vor Versandung durch die anstoßenden Sandberge, letztere mit Kiefern. Diese im Laufe der Jahre herangewachsene Schoonung, ca. 1000 Schritt lang die Chaussee einfassend, bot den einzigen geschützten und angenehmen Spaziergang, zumal wir Wald in der Nähe sonst gar nicht haben. Ja, die Schützengilde fand sich bewogen im Jahre 1850 in dasselbe hinein, auf zu diesem Zwecke erkauften Terrain, ein Etablissement zu erbauen, welches, nach und nach gehoben, den einzigen Vergnügungsort ausmachte, in welchem man im Grünen und unter dem Schutze von Bäumen gesellig verkehren konnte. Nachdem Jahre lang in dem Gehölz auf die frechste Art gestohlen und Beschwerden keinen energischen Schutz herbeigeführt hatten, erleben wir in diesen Tagen das nie Geahnte, das Unglaubliche, daß das ganze Gehölz im wahren Sinne des Wortes ausgerottet wird, und von der Erde verschwindet. Eigenthums-Ansprüche der katholischen Pfarre, auf den von der Königl. Regierung vor ca. 40 Jahren besaamten Grund und Boden, welchen die Königl. Regierung nicht widersprechen zu können glaubt, setzten erstere in den Besitz des Holzbestandes, und der zeitige Pfarrer glaubt den ihm von den Ländereien bisher entgangenen Nutzen durch gänzliche Abholzung nachholen zu müssen. Ob er hierzu gesetzlich berechtigt ist, haben wir nicht zu prüfen. Wir glauben, daß es der Regierung nicht schwer gewesen wäre, dieses Wäldchen im öffentlichen Interesse zu erhalten, leider ist es nicht geschehen. Das Schützen-Etablissement ist seines lauschigen Versteckes beraubt, und das Publicum hat jetzt nur unheimliche Sandberge zu schauen, wo es früher gern lustwandelte. Jedermann, auch ohne mit den localen Verhältnissen betraut zu sein, wird unsere gerechte Entrüstung über das Geschehene zu würdigen wissen.

γ **Bromberg**, 18. März. [Taufgespräch. Monstre-Concert. Oper.] Bei einer Taufe in einer hiesigen katholischen Kirche fand gestern folgendes Gespräch zwischen dem Priester und dem den Täufling haltenden Pathen statt. Priester: Glaubst Du an Gott? Pathe: Ich glaube. Priester: Glaubst Du an Christus? Pathe: Ich glaube. Priester: Glaubst Du an den heiligen Geist? Pathe: Ich glaube. Priester: Glaubst Du an den Teufel? Pathe: Nein! Priester: Dann kann ich das Kind nicht taufen. Pathe: Na, dann glaube ich. — Am Mittwoch fand im neuen Schützenhause ein Monstre-Symphonie-Concert von über 100 Musikern statt, in welchem Anton Rubinsteins Ocean-Symphonie gespielt wurde. — Die Posener Opern-Gesellschaft unter Direction von F. **Schwemer** erfreut sich fortdauernd lebhaften Beifalls und zahlreichen Besuches. An den nächsten drei Abenden kommen „Die lustigen Weiber" (zum zweiten Male), „Die Afrikanerin" (ebenfalls zum zweiten Male), und „Lohengrin" zur Aufführung.

Vermischtes.

— [Prof. v. Gräfe] fühlt sich wieder vollkommen wohl und wird, nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in Italien, heute (den 19.) hier eintreffen und seine Thätigkeit wieder aufnehmen, da viele Augenkranke seiner harren. Er hat die Rückreise über den Mont Cenis gemacht, sein letzter Brief war aus Paris.

Wolle.

Berlin, 16. April. (B. u. H.-Ztg.) Die Messe in Leipzig ist für Stoffe, besonders in guter Waare befriedigend gewesen. Der hiesige Umsatz seit letztem Bericht auf höchstens 1000 Ctr. gute Mittelwollen von 50–53 Thlr. zu schätzen. Preise sind sehr gedrückt.

Breslau, 16. April. (B.- u. H.-Z.) Im Laufe der letzten acht Tage sind im Ganzen gegen 1200 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Preise schwach behauptet, in vielen Fällen noch billiger verkauft. Russische Einschuren von 34 bis 36 Thlr., feine polnische, posensche und mittelfeine schlesische von 56–68 Thlr., desgl. Lammwollen von 67–73 Thlr. und Gerberwollen von 43 bis 48 Thlr. Einige besoders schöne schlesische Schäfereien holten 82–90 Thlr. Für die nächste Schur haben bereits mehrere bedeutende Abschlüsse von feinen und hochfeinen Wollen mit einer mäßigen Preis-Reduction stattgefunden.

Hopfen.

Nürnberg, 15. April. Seit letztem Bericht sind nur einige kleine Abschlüsse zu 17–19 fl., in besseren Sorten zu 22–25 fl. gemacht worden. Auch heute begann das Geschäft zu den gleichen Preisen, die Zufuhr betrug 130 Ballen, für welche größtentheils nur 16–17 fl. geboten wurden. In Prima Lagerbierhopfen blieb die Bedarfsfrage aufrecht und machte sich Mangel dieser Qualitäten ziemlich fühlbar, da unter den Lagervorräthen nur selten solche zu finden sind und für die wenigen vorhandenen zu hohe Preise gefordert werden. Feinste Qualitäten — wie man in früheren Jahren sie kaufte — sind effectiv nicht mehr oder nur bei denjenigen Händlern vorhanden, welche dieselben für ihre Kundschaft reserviren. Die Käufe dieser Sorten sind daher sehr selten und heute nur einige Ballen zu 22, 28 und 33 fl. zum Abschluß gekommen.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 17. April. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Schottisches Roheisen gute und beste Marken $42\frac{1}{2}$–45 Sgr., englisches 39–40 Sgr. hier; schlesisches Holzkohlen-Roheisen 44 bis 45 Sgr., Coakseisen 39–40 Sgr. loco Hütte. Auf den englischen Märkten ist auch nichts geändert. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 52–53 Sgr. Schmiedeeisen 4 bis $4\frac{1}{12}$ Thlr., Walzeisen 3 bis $3\frac{1}{12}$ Thlr. ab Werk. — Kupfer: gute Sorten englisches und amerikanisches Kupfer $25\frac{3}{4}$ bis $26\frac{3}{4}$ Thlr., raffinirt Mansfelder $27\frac{1}{2}$ bis 28 Thlr. — Bancazinn $48\frac{1}{2}$–49 Thlr., Lammzinn beste Qual. $43\frac{1}{2}$ bis 44 Thlr. bei größeren Partien. — Zink, Marke W.-H. $7\frac{1}{4}$ Thlr., untergeordnete Sorten $\frac{1}{4}$–$\frac{1}{6}$ Thlr. billiger, im Einzelnen $\frac{1}{4}$–$\frac{1}{3}$ Thlr. mehr. — Blei: Tarnowitzer $6\frac{5}{6}$ Thlr., Harzer $6\frac{5}{6}$ Thlr., sächsisches $6\frac{1}{2}$ Thlr. und spanisches $6\frac{3}{4}$–7 Thlr., einzeln $\frac{1}{4}$–$\frac{1}{3}$ Thlr. besser. — Nußkohlen nach Beschaffenheit 16–17 Thlr., Stückkohlen 16 bis 20 Thlr., Coaks $15\frac{1}{2}$–17 Thlr. pr. Last, westphälischer Coaks 16–17 Sgr. pr. Ctr. frei hier.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlie, 15. April: Fortuna, Zwaal; — von Sunderland, 14. April: Dependent, Grieves; — von Bremerhaven, 15. April: Hendrika Boomstra, Niewyk.

Angekommen von Danzig: In London, 15. April: Ida (SD.), Domke; — in Southonbridge, 11. April: Ceres, Madsen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 19. April.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	333,9	1,4	N	mäßig	bedeckt.
7 Königsberg	334,2	2,2	N	schwach	bedeckt.
6 Danzig	334.5	2,3	NNO	mäßig	bedeckt.
7 Cöslin	334,8	3,0	NO	mäßig	bedeckt.
6 Stettin	335,0	4,2	NO	mäßig	bedeckt.
6 Putbus	333,5	6,5	N	schwach	bew.
6 Berlin	333,5	6,4	N	mäßig	bew.
7 Köln	333,1	4,2	NW	schwach	bez.
7 Flensburg	335,7	4,4	NW	schwach	heiter, gestern Nacht Gewitter.
7 Haparanda	332,7	2,7	N	mäßig	bedeckt.
7 Petersburg	332,7	1,4	NO	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	336,6	1,1	N	schwach	heiter, gestern Abend Wind N.
7 Helder	337,8	6,1	NNW	schwach.	

Dr. jur. C. F. Gräfe,
Advocat.
Bremen. (1436)

Bad Elgersburg

im Thüringer Walde,
nächste Eisenbahnstation Arnstadt,
altbewährte Kaltwasserheilanstalt, unter vorsichtiger ärztlicher Leitung. — Sool-, Stahl-, Krankenheiler-, Fichtennadel-Bäder. — Molken- und klimatischer Kurort. (358)

Bad Charlottenbrunn

in Schlesien,
Eisenb.-St. **Waldenburg** (Altwasser) 1 Meile, Tel.-St. **Tannhausen** 1/4 Stunde,
wird am 23. Mai eröffnet.
Klimatischer, durch Luft und Lage begünstigter Kurort mit einer **großen Molkerei,** von einem Appenzeller Senner geleitet, Ziegen- und Eselsmilch, einer Stahlquelle, und einem alkalischen Säuerling, Mineral- und Wasserbädern, Kräutersäften. Entsprechend der stetig zunehmenden Frequenz (außer Brust- und Herzkrankheiten, noch Nerven- und an Blutmangel Leidende) ist durch fortgesetzte Neubauten für Logis **jeder** Art nunmehr gesorgt.
Aerzte: Herr Sanitätsrath **Dr. Neißer** und Herr **Dr. Mansolf.** Bestellungen erledigt
(419) **die Bade-Inspection.**

Verbesserter kontinuirlicher Brenn-Apparat

neuester und bester Konstruktion
von Aug. Schmidt,
Kupferwaaren = Fabrikant
in Nauen,
an der Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die Brennereien bei der Landwirthschaft erlangt haben, dürfte es für die Herren Gutsbesitzer gewiß von bedeutendem Interesse sein, sie auf die neuesten und sich überaus zweckmäßig bewährten kontinuirlichen Brennapparate aufmerksam zu machen.

Seit einer Reihe von Jahren ausschließlich damit beschäftigt gewesen, die bisher gebräuchlichen Apparate zu verbessern und die an denselben so vollständig begründeten Mängel zu beseitigen, ist es mir gelungen, einen Apparat herzustellen, der sowohl in Betreff seiner Dauerhaftigkeit, wie seiner außerordentlichen Leistungen alle übrigen in jeder Weise übertrifft.

Dieser Apparat erfordert bei einer Dimension von 3 Fuß nur wenig Raum zur Aufstellung, bedarf bei seiner bedeutenden Leistungsfähigkeit von circa 10—1500 Quart Kartoffelmaische pro Stunde geringes Dampf- und Wasserquantum, und liefert hierbei Spiritus von 85—88% Tr. Stärke. Ich habe im Laufe des letzten Jahres drei dieser Apparate in Betrieb gestellt, und zwar in den Brennereien des

Herrn Amtmann **Stolze** zu **Marckee** bei **Nauen,**
Herrn Kommerzien-Rath **Borsig** auf **Groß-Benitz** bei **Nauen,**
Herrn **Gebrüd. Huth** in **Pritzwalk;** in dieser werden 25,000 Quart Getreidemaische in 12 Stunden abgebrannt.

In diesen Brennereien arbeiten meine Apparate zur größten Zufriedenheit der Herren Besitzer und werden auch dieselben gerne bereit sein, jede nähere Auskunft hierüber zu ertheilen, sowie die Besichtigung zu gestatten. (501)

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von Jos. Offermann,
Büchsenmacher in Köln a. Rhein.
Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache	von	2⅔ Rß. an,
Doppelte	„	5⅓ „ „
do. damsc. mit Patent	„	10½ „ „
Lefaucheux	„	22 „ „

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie, (7245)
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i./P., Tragh. Pulverstr. No. 18.

Caustische Soda oder Seifenstein,
zur Selbstbereitung einer guten Seife für den Haushalt, um Fett und Oelüberreste vortheilhaft zu verwerthen, empfiehlt nebst genauer Gebrauchs-Anweisung, in bester Qualität und zu den billigsten Preisen
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Extra feine Wallrath-Nachtlichte,
unter Garantie 12 bis 16 Stunden brennend, in Schtln. für 1/4 und 1/2 Jahr ausreichend, mit und ohne Porzellan-Schwimmer.
Nachtlichte für Flur- und Schiffslampen, dem Zwecke genau entsprechend, empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Papier Fayard et Blayn,
gegen Rheumatismus, Brustschmerzen, Rückenschmerzen, Lendenweh, Brand- und andere Wunden, Frostbeulen 2c. Seit mehr als 30 Jahren wird dieses Papier von den berühmtesten Aerzten angewandt.
Die Original-Rolle a 8 Sgr. empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse 20,
neben der Homannschen Buchhandlung,
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Handlung.

Von dem deutschen Champagner aus der Fabrik der Herren **Kloß & Förster** in Freiburg haben wir eine neue Sendung erhalten und empfehlen denselben zum Fabrikpreise, (507)
12 Flaschen für 12 Thlr.
Alexander Prina & Co.,
Gerbergasse 4.

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. **Braunschweig. Prämien-Anleihe** von 1868
mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**
Original-Obligationen à Thlr. 20
sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:
F. E. Fuld & Co.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.
An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)



Die Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin

bietet, neben **günstigen** und **bequemen** **Renten-** und **Aussteuerversicherungen,** alle Arten der **Lebensversicherung** unter so **vortheilhaften** Bedingungen, wie sie nur **Gegenseitigkeits-Anstalten** gewähren können.
Die **bezahlten Prämien** verfallen **niemals,** die Versicherung mag **ungültig** werden, **aus welchem Grunde es auch immer sei.**
Stundung der Prämien, Darlehne, } bis zur vollen Höhe des Guthabens der Versicherten.
Schnelle und **coulante** Auszahlungen.
Billige Prämien, durch die **vollen Dividenden** noch **bedeutend** ermäßigt.
Nicht normal gesunde Personen werden **ohne Prämien-Erhöhung** unter **bequemen Modificationen** zur Versicherung angenommen.
Prospecte und jede gewünschte Auskunft ertheilt unentgeltlich (503)
A. Lemke,
Hauptagent in Danzig, Heiligegeistgasse No. 81.

Bad Langenau

in der Grafschaft Glatz,
Eröffnung der Saison am 15. Mai d. J.
Stahl- u. Moor-Badekur, Brunnen- und Molken-Trinkkur.
Gefällige Bestellungen auf Wohnungen, Brunnen frischer Füllung 2c. nimmt entgegen
(360) **Die Bade-Inspection.**

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

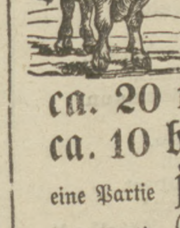
(Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe, Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.
Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen,
Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf a Thlr. 3. 5. Sgr,	1/2 engl. Pfd.-Topf a Thlr. 1. 20 Sgr.	1/4 engl. Pfd. Topf a 27 1/2 Sgr.	1/8 engl. Pfd.-Topf a 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Grösstes Lager
Wachs-, Paraffin- und Stearin-Kerzen,
sämmtliche Seifen für Haus- und Wirthschaftsbedarf
zu sehr billigen Preisen.
Wachsstöcke, Ultramarin, Waschrosa, Stärken, Brönner's Fleckenwasser, Benzin, Crystallwasser und Mineralgeist. Insectenpulver, Schwabentod und Wanzen-Tinkturen, Zahn-, Nagel-, Kopf- und Kleider-Bürsten. Haarrollen, wie auch die neuesten und elegantesten Pariser Einsteck-Chignon-Kämme. Reisetaschen, Rasir-Pinsel und Spiegel, Frisier-, Staub- und Taschen-Kämme in Schildpat, Elfenbein, Gummi und Büffelhorn, Poudre de Riz und Schminken von Herbert, Berlin.
Höchst elegante Geschenke für Damen,
enthaltend eine reichhaltige Auswahl von Toiletten-Bedürfnissen von 1 Thlr. an.
Parfümerien, Haaröle, Pomaden & Toilette-Seifen.
(9292) **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.



Zuchtvieh-Auction.



Aus den **Zuchten der Skandauer Güter** sollen:
ca. 20 tragende Stärken, von denen die Mehrzahl im Juni c. kalbt, } **holländischer und ostfriesischer Race,**
ca. 10 bis 12 junge Bullen, bis 1½ Jahre alt,
eine Partie **junger Schweine größter englischer Racen,**
eine Partie **Southdown-Merino-Kreuzungs-Lämmer und Jährlinge**
meistbietend verkauft werden. Der Verkaufs-Termin findet am 1. Mai c., 12 Uhr Mittags, im Vorwerk Sausgarben statt.
Verzeichnisse werden vom 15. April c. ab versendet. **Sausgarben liegt an der Barten-Gerdauer Chaussee,** 2 Meilen vom Bahnhof **Rasteuburg** (Südbahn), 6 Meilen vom Bahnhof **Wehlau** (Ostbahn). (391)
Skandau bei Gerdauen in Ostpreussen.
Heger, Ober-Inspector.

Depôt

Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,
Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rß.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. .	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel . . .	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, . . .	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . .	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren 2c.
Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (9228)
Preis-Courants sende franco.
L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Preismedaille Paris 1867.
Starker & Pobuda
in Stuttgart,
Lieferanten des Königl. würtb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten
Chocoladen,
zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Die
Dachpappen-Fabrik
von
Herrm. Berndts,
Lastadie 3 u. 4,
empfiehlt
Asphaltirte Dachpappen bester Qualität, in Bahnen und Bogen, sowie Eindeckung mit denselben, unter Garantie für die Tüchtigkeit;
Asphalt-Lack zum Ueberzuge der Papp- und Filzdächer, ohne jeden Zusatz zu verwenden. (6737)

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in allen Dimensionen pro Ctr. 2 1/6 bis 2 1/4 Rß. (bei Abnahme von 100 Ctr billiger) bei
Aug. Pasdach,
(299) **Lastadie 33.**

Auf einem Gute, 3/4 Meile von Danzig und dicht an der Chaussee, ist die Milch, jetzt circa 200 Quart täglich, sogleich an einen cautionsfähigen Abnehmer zu überlassen. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 570.

Guts-Verkauf und Vertausch.
Es ist eine Besitzung von 50 Morgen culm. in der Niederung, ½ Meile von Danzig an der Chaussee gelegen, worin ein bedeutender Milchverkauf von 1000 Rß. jährlicher Einnahme ist, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium und Saaten, für 15,000 Rß. bei 2—3000 Rß. Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein städtisches Grundstück zu vertauschen. Alles Nähere bei
[550] **F. A. Deschner,** Frauengasse No. 36.

---

(556) **162**
fette Hammel, theilweise Southdown, stehen in Elsenthal (früher Chwarsciento) bei Neu-Paleschken, Kreis Berent, zum Verkauf.

Reeller Gutsverkauf.
Ein adl. Rittergut im Kreise Carthaus, 1300 M., ist der Besitzer Willens, sofort unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 10,000 Rß. Anzahlung zu verkaufen. Adresse **K. per Sullenczyn.**

Auf dem Gute Bissau bei Danzig, Poststation Zuckau, sind 60 bis 70 junge Mutterschafe (Wollmerzen) zu verkaufen. Abnahme sofort nach der Schur. (370)

Eine junge ächte Bernhardinerhündin wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 240.

Die am 17. d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Ida**, geb. **Pollnau** von einem gesunden Knaben zeigt an
Danzig, den 19. April 1869.
[581] **T. Voigt.**

Nach längerem Leiden verschied heute unser Vater, Schwieger- nnd Grossvater
Herr L. H. Birnbaum,
welches Theilnehmenden mit der Bitte um stilles Beileid ergebenst anzeigen
die Hinterbliebenen.
Königsberg, den 14. April 1869.



Stolp=Danziger=Eisenbahn.

Die Lieferung von **Mauersteinen** zu den Bahnhofs=Gebäuden der Stolp=Danziger Eisenbahn soll geeigneten Unternehmern übertragen werden.

Es sind zu liefern für die Bahnhöfe zu

Langefuhr	240	Mille
Oliva	240	"
Zoppot	280	"
Kielau	210	"
Rheda	210	"
Neustadt	420	"
Boschpol	210	"
Lauenburg	450	"
Pottangow	210	"

Im Ganzen 2470 Mille.

Unternehmungslustige werden ersucht, Ihre Offerten und Probesteine bis zum
Sonnabend, den 24. April c.,
nach meinem hiesigen Büreau, Sandgrube No. 20 zu senden, wo auch die speciellen Bedingungen eingesehen, sowie gegen Erstattung der Copialien erlangt werden können.
Danzig, 9. April 1869.
Der Abtheilungs=Baumeister.
Skalweit. (214)

Bordings=Auction.

Donnerstag, den 22. April 1869, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten nachstehende Bordingsantheile, in dem Zustande, in dem dieselben sich zur Zeit befinden, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung einzeln nacheinander verkaufen:

1) 1/12 des Bordings „Johann", ca. 110 Lst. Tragf.
2) 1/12 " " „Vorwärts", " 80 " "
3) 1/8 " " „Hercules" " 120 " "
4) 1/4 " " „Ceres", " 85 " "
5) 1/3 " " „Friede", " 120 " "
6) 1/3 " " „Optimus", " 120 " "
7) 1/3 " " „Victoria", " 100 " "
8) 1/3 " " „Franz", " 45 " "
9) den Verdeck=Prahm „John Paul", ladet ca. 9 Keel Kohlen.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Kosten der gerichtlichen Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends von 6 Uhr ab, für sämmtliche Antheile in obiger Reihenfolge statt.

Der Zuschlag erfolgt, falls annehmbare Gebote gemacht worden und die anderen Herren Interessenten der Bordinge ihr Vorkaufsrecht nicht beanspruchen, innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction, bis zu welcher Zeit die Meistbietenden an ihr Gebot gebunden bleiben.
F. Domke, A. Wagner,
(580) vereid. Schiffsmakler.

Milchnadeln für Kühe, Flieten, Trokare, Haarseilnadeln, Hufmesser und Zangen, Klauenscheeren 2c., sowie Tischmesser und Gabeln, Taschen=, Jagd=, Garten=, Rasir=, Hühneraugen=, Brod=, Fleisch=, Leder= 2c. Messer, Scheeren, Nagelzangen 2c. empfiehlt **W. Krone,**
chirurg. Instrumentenmacher u. Messerfabrikant,
[569] Holzmarkt 21.

Den geehrten Damen Langefuhrs und Jäschkenthals empfehle ich mich für die Sommermonate im Abonnement zu frisiren.
Emilie Wichmann, Goldschmiedeg. 11, 1 Tr.

Fetten Räucherlachs und frische Lachse in jeder Quantität versendet zu billigsten Preisen die
Ostsee=Fischereigesellschaft.
Verkaufslokal: im grünen Thore.

Feinste Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst in neuer Sendung erhielt und empfiehlt
G. A. Rehan,
(578) **Langgarten No. 115.**

Einige Tausend Stück alte Dachpfannen sind billig zu verkaufen Langefuhr 78. (521)

Mehrere fast neue **Dachrinnen** sind billig abzulassen Heiligegeistgasse 27.

Frische Rüb= u. Leinkuchen
offeriren (6460)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Ein anständiges Mädchen, welches 6 Jahre in einem Hause als Repräsentantin fungirt und die Stelle durch Todesfall verloren hat, sucht eine ähnliche Stellung. Gefäll. Offerten bittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 562 abzugeben.

Total=Ausverkauf.

Wegen Ortsveränderung verkaufe mein gut assortirtes Lager von

Galanterie=, Kurz=, Spielwaaren und Schreibmaterialien

zu nachstehenden Preisen und gewähre Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

1 runder Kinderkamm 9 Pf.
1 Gummi=Frisirkamm 2 Sgr.
1 Gummi=Staubkamm 2 Sgr.
1 Horn=Taschenkamm 6 Pf.
1 Taschenbürste von 9 Pf. bis 10 Sgr.
1 Zahnbürste 9 Pf.
1 Leder=Portemonnaie von 9 Pf. bis 2½ Thlr.
1 Drathbörse 7½ Sgr.
1 Photographie=Album, ganz Leder, mit Goldschnitt und verziert, zu 26 Bildern 7½ Sgr., zu 50 Bildern 12½ Sgr., zu 100 Bildern 1½ Thlr., zu 200 Bildern 2 Thlr.
1 Schultornister mit Plüsch 25 Sgr.
1 Damentasche mit Stahlbügel u. Schloß 25 Sgr.
1 Paar gute Hosenträger 5 Sgr.
1 Leder=Uhrschnur 4 Sgr.
1 Gummischnur 9 Pf.
1 Photographie=Rahm 9 Pf.
1 Stück Adlerseife 1 Sgr. 8 Pf.
1 polirte Rasirdose 1 Sgr.
1 Pfeifenkopf 6 Pf.
1 Paar Strumpfbänder 6 Pf.
1 Paar Strumpfbänder mit Schloß 1 Sgr. 6 Pf.
1 Kinderklapper 9 Pf.
1 Taschenfeuerzeug 9 Pf.
1 Brillenfutteral 6 Pf.
1 Cigarren=Etui 6 Pf.
1 Kinderkamm mit mess. Rand 1 Sgr. 6 Pf.
1 Paar Manschettenknöpfe 1 Sgr.
1 Brille, für jedes Auge passend, 2½ Sgr.
1 Taschenmesser mit 2 Klingen 2 Sgr.
1 Scheere 1½ Sgr.
12 Britt.=Metall=Eßlöffel 18 Sgr.
12 " Theelöffel 9 Sgr.
1 " Vorlegelöffel 8 Sgr.
1 Paar Messer und Gabeln von 2—12½ Sgr.
1 Pfropfenzieher 2½ Sgr.
1 Federkasten 6 Pf.
1 Nähkasten 2½ Sgr.
1 eleganter Nähkasten mit Scheere, Fingerhut u. Nadeldose 5 Sgr.
1 poln. Holzkasten mit Schloß 10 Sgr.
1 Blech=Schreibzeug 5 Sgr.
1 Theebrett 5 Sgr.
1 Brodkorb 5 Sgr.
1 Jettkette mit Kreuz 10 Sgr.
1 seid. Bindeshlips 4 Sgr.
1 seid. Knoten 2 Sgr.
1 Paar sch. Boutons und Brosche 5 Sgr.
1 kl. Schreibmappe 2 Sgr.
1 Quart=Schreibmappe 3 Sgr.
1 Kantel 3 Pf.
24 Bogen Octav=Briefpapier 1 Sgr.
24 " Quart=Postpapier 2½ Sgr.
24 " Octav coul. Papier 2 Sgr.
25 Stück Couverts, gelb, 6 Pf.
25 " " weiß, 1 Sgr.
25 " " couleurt, 2½ Sgr.
25 " " bedruckt mit „Inliegend" 2½ Sgr.
144 Stück Stahlfedern 2½, 3½ bis 12 Sgr.
12 Federhalter 9 Pf., 1½ u. 2½ Sgr.
12 Zeichen=Bleifedern 2½ und 5 Sgr.
1 Stange Siegellack 6 Pf.
12 Schreibehefte 6½ Sgr.
12 Photographieen 4 Sgr.
1 Petschaft mit 2 Buchstaben 1½ Sgr.

elegante Cigarrentaschen, Visitenkarten=Taschen, Notizbücher, Brieftaschen, Zeitungsmappen, Cigarrenständer, Schreibzeuge, Asch= und Fidibusbecher, lange und kurze **Pfeifen,** ächte Wiener **Meerschaum=Cigarrenspitzen, Tabaksdosen, Spazierstöcke, Gummi=Hosenträger, Necessaire für Damen und Herren von 12½ Sgr. an, Gratulations= und Taufkarten, Papeterien, feine Briefbogen, Cotillon=Orden.**

Spielwaaren, angekl. Puppen,
zur Häfte der
frühern Preise.

Aufträge von außerhalb effectuire gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
(571) **Rudolph Bluhm, Matzkauschegasse 8.**

Wegen Aufgabe meines Cigarren= und Tabaks=Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Cigarren meines reichhaltig assortirten Lagers zum und unter dem Einkaufs=Preise.
Lange Brücke 11,
zwischen dem Brodbänken= und Frauenthor.
Hermann Rovenhagen.

Schönebecker Siedesalz,

scharf getrocknet, von vorzüglicher Reinheit und feinem Korne (Tafel= und Buttersalz) wird in größeren Posten zu ermäßigten Preisen verkauft.
Leinene Heede=Säcke von 125 bis 150 Zollpfund=Inhalt werden äußerst billig berechnet.
Schönebeck, 15. April 1869. **Königliches Salzamt.**

Die
Magdeburger Hagelversicherungs=Gesellschaft,
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,
in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs=Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das **Grund=Capital** und die **Reserven** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem fünfzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 457,988 Versicherungen abgeschlossen und 5,326,659 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs=Summe im Jahre 1868 betrug 59,788,007 Thaler.

Nachgenannte Herren Hauptagenten und Agenten nehmen Versicherungs=Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

In Barloczno per Czerwinsk Herr O. Kegel.
" Berent Herr v. Lipinski.
" Carthaus " R. Biber.
" Danzig " Carl H. Zimmermann
" do. " E. A. Kleefeld.
" Dirschau " A. Pofeldt.
" Elbing " Herm. Ahrensdorf
" do. " A. Phillips.
" Glabitsch " L. F. Gast.
" Letzkau " S. G. Ness.
" Löblau " G. Bölke.
" Marienburg J. G. Neudorff.
" Neustadt " L. Volkmann.
" Putzig " C. Weckerle.
" Schöneck " E. Rennewanz.
" Pr. Friedland A. Ziemann.
" Märk. Friedland Hr. B. Lindenberg.
" Gollub Herr H. Pähler.
" Graudenz " Stockmann.
" Gremblin " W. Zimmermann.
" Hammer per Wrotzk Hr. Cohnfeld.
" Hammerstein Herr C. F. Nickau.
" Jastrow Herr J. A. Borchardt.
" Kluckowo " A. Bleck.
" Kappe " W. Mengdehl.
" Krojanke " A. Luther.
" Lautenburg " W. Weichert.
" Löbau " C. Laupichler.
" Marienwerder Herr A. Zobel.
" Mewe Herr C. A. Schmidt.
" Neumark " Max Rother.
" Pelplin " E. Kempf.
" Popowo per Culmsee Herr Stoboy.
In Schöneberg Herr Fr. Vogel.
" Pr. Stargardt " A. Reiss.
" Thiergart " C. W. Mortsfeld.
" Tiegenhof " Heinr. Neufeldt.
" Tiegenhagen " A. Zint.
" Baldenburg " J. Flater.
" Bischofswerder " L. Lewrenz.
" Briesen " Max Vogler.
" Christburg " J. G. Pasternack.
" Conitz " J. Beerwald.
" Dt. Crone " Dau.
" Culm " Max Kirschstein.
" Culmsee " Heinr. Kaun.
" Dt. Eylau " C. J. Heinemann.
" Flatow " W. Koch.
" Freystadt " Otto Belau.
" Rheden " J. Gabriel.
" Riesenburg " C. F. Neubert.
" Rosenberg " C. Kowalski.
" Sandhof bei Marienburg Hr. Kätelhodt.
" Schlochau Herr A. Sommer.
" Schloppe " F. Manschewski.
" Schönsee " Dr. Kirschner.
" Schwetz " G. Bandelow.
" Straßburg " E. Grunwald.
" Stuhm " Max Müller.
" Szykorcz " Jul. Meissner.
" Thorn " R. Werner.
" Tuchel " A. Nitz.
" Tytz " W. Petschow.
" Vandsburg " Carl Sültz.
" Zempelburg " E. Janz.
" Skurz bei Pr. Stargardt Hr. H. Ernst.

Elbing, den 16. April 1869.
Herm. Ahrnsdorf,
General=Agent für Ost= und Westpreußen.

Pr. Loose, 1/4 Orig. 16 Rt., 1/8 8 Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt. vers. **H. Goldberg,** Monbijoupl. 12, Berlin.

Freitag, den 23. d. M.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werden in Ludwigsort 30 Kühe, 24 Stiere und 16 Stärken, direct importirte Holänder Race, meistbietend verkauft werden. (477)
Heidemann, Douglas, Lewck.



Dienstag, den 4. Mai, von 9 Uhr Morgens ab, werde ich mein sämmtliches Inventarium, bestehend in Pferden, Kühen, Ochsen, Bullen, Schweinen, Wagen, Ackergeräthen u. s. w. durch Auction gegen baare Bezahlung verkaufen.
Palschau, den 17. April 1869.
(485) **Jacob Wienß.**

Es ist zu **verkaufen:** ein **Rittergut** mit **Vorwerk** (durch den **Kanal** mit **Elbing** verbunden), Areal **2167 Mg.,** davon **1682 Mg. Acker, 263 Mg. Wiesen,** 170 Mg. Weiden, 5 Mg. Garten, 44 Mg. Hof 2c., **Wohnhaus** mit **schönem Garten, 43 Pferde, 120 Milchkühe, 700 Schafe,** Jungvieh 2c., **Torfstich,** Anzahl. **60,000** Thlr. Hypotheken fest. Zahlungsfähige **Selbstkäufer** haben sich zu wenden an den **Candidat der Staatswissenschaften und Administrator Hermann Jüngling,** in **Berlin,** Mohrenstraße **58.** (563)

Die Stellung eines Oeconomen in unserer Ressource wird zum 1. Juli cr. vacant. Bewerber mögen sich bis zum 15. Mai cr. schriftlich bei Herrn **George Grunau** hier melden. Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen mitgetheilt werden.
Elbing, den 16. April 1869.
Das Comité der Ressource
Humanitas.

Ein tüchtiger unverheiratheter Gärtner kann sich zur sofortigen Uebernahme einer Stellung auf dem Lande be mir melden. Er muß Ananaszucht, Pflanzen= und Blumen=Kultur, sowie Dekoration gut verstehen und die Pflege eines vorzüglich gehaltenen Parkes übernehmen.
Offerirt wird ein Gehalt von 12 bis 15 Rt. monatlich bei freier Station. (522)
Schondorff, Kgl. Garten=Inspector in Oliva.

Ein **evangel. Hauslehrer,** womöglich musik. wird unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Meldungen sind beim Lehrer **Zielke** in Saaben pr. Pr. Stargardt einzureichen.

Ein Sohn achtbarer Eltern,
der die h. Klasse eines Gymnasiums besucht hat, wünscht in einem Colonial Waaren=Geschäft placirt zu werden. Näheres Jopengasse 6. (572)

Eine Lehrerin mit den besten Zeugn. ihrer früh. Wirks., die in all. Schulwissensch., im Französischen, Englischen, der Musik und in allen weibl. Handarbeiten gründl. Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle. Gefäll. Offerten w. erb. unter B. D. 20, Königsberg O.-Pr., poste restante.

Ein geb. Mädchen wünscht Engagement als Gesellschafterin. Gefäll. Adressen unter No. 537 in der Exped. d. Ztg.

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener, unverheiratheter Landwirth, in den besten Jahren, der durch zwanzigjährige Bewirthschaftung größerer Güter selbstständig mit Tantième=Antheil verwaltet, sucht eine ähnliche Stellung. Sein Antritt könnte auf Verlangen auch in Kürze erfolgen. Adr. unter No. 439 in der Exped. d. Ztg.

Ein erfahrner, unbedingt zuverlässiger, verheiratheter **Landwirth,** welcher sich im Besitze bester Referenzen befindet, sucht ein Engagement mit möglichst großem Wirkungskreise. Näheres bei **E. Tesmer,** Frauengasse 50.

Zoppot, Nordstraße No. 25, ist eine herrschaftliche möblirte Wohnung für die Sommer=Monate zu vermiethen. Näheres daselbst. [575]

Das Laden=Local Langgasse No. 27 ist vom 1. Mai bis zum 15. September d. J. zu vermiethen. Nähere Auskunft werden die Herren Döll & Wedemeyer, Langgasse 59, zu geben die Güte haben.

Heute Abend von 7 Uhr ab
Pale Ale
vom Fasse.
(557) **F. W. Scheerbart.**

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Dienstag den 20. April, **letztes Symphonie=Concert** in dieser Saison.

Ouvert. Ossians Nachklänge v. Gade (auf Verl.). Variation u. Marsch a. d. Suite No. 1 v. Lachner. Symphonie A-dur von Beethoven (auf Verl.). Ouvert. Jessonda von Spohr. Abschieds=Symphonie von Haydn.

Billets à 5 Sgr. in den Musikalien=Handlungen, sowie bei Herrn Harschkamp, Portechaisengasse, zu haben. (568)
H. Buchholz.

Zur näheren Aufklärung der Annonce in der „Danziger Zeitung" vom 13. April c., No. 5400, betreffend den Ritterguteverkauf Bendergau, füge ergänzend hinzu, daß ich dasselbe noch bis zum 24. Juni 1873 gepachtet habe und daß mir das Vorkaufsrecht stipulirt ist.
J. Preuß,
Rittergutspächter auf Bendergau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.